

von Weißenohe, Maurus Harter von Scheyern. Man sieht, das Buch regt zu mancher ordnungsgeschichtlichen Frage an. An neuen Benediktinerbibliotheken sind erwähnt: Metten, Augsburg, München — Scheyern und erst recht Otto-beuern wären erwähnenswert gewesen —, von denen manche 70 Jahre nach der Wiedererrichtung schon auf beträchtliche Bände zahlen hinweisen können. Freilich trägt das Buch nur zu oft den Stempel der Eile und Flüchtigkeit — auch Ungenauigkeiten in der Zitation und Schreibweise fehlen nicht, wie Lücken in den einzelnen Literaturangaben. So sind auch ihm — und bei einer Arbeit über das bayerische Bibliothekswesen ist es noch mehr zu verwundern — die reichen Literatur-Angaben Pirmin Lindners entgangen. — Die Bemerkung, daß Abt Gutknecht von Metten — gest. 1645 nicht 1640 — die Bibliothek erbaut habe, ist mißverständlich. Aber dem Autor bleibt das Verdienst, den Buchreichtum Bayerns als erster weiteren Kreisen erschlossen zu haben.

München.

P. R. Bauerreiß.

Bange, E. F., Eine bayerische Malerschule des 11. und 12. Jahrhunderts. München, Hugo Schmidt 1923, geh. M. 15.—

Das wertvolle und interessante Buch ist eine Doktordissertation, welche 1919 der philosophischen Fakultät Kiel vorgelegt und von ihr angenommen worden war. Zuerst hatte sich der Verfasser das Ziel viel weiter gesteckt, er wollte die gesamte bayerische Buchmalerei in dieser Zeit behandeln, doch das umfangreiche, meist in der Münchener Bibliothek vorhandene Material und dann eine Reihe von Problemen, die heute noch nicht gelöst werden können, weil ähnliche Arbeiten anderer Gebiete noch nicht zutage gefördert sind, legten ihm von selber die Beschränkung auf. Der Autor hat natürlich die bereits vorhandene Literatur ganz besonders das so verdienstvolle Werk des G. Swarzenski über die Regensburger Buchmalerei des 10. und 11. Jahrhunderts zunächst gründlich durchstudiert, und dann auf Grund der von Swarzenski gewählten Methode seinen Stoff behandelt, seine Ergebnisse weitergeführt und da und dort einer notwendigen Korrektur unterzogen. Seine Arbeit führt ihn zunächst in das Kloster Tegernsee und knüpft an die dortigen Mönchskünstler Frohumund und Ellinger an. Dann beschreibt er in wissenschaftlicher Methode die Tegernseer und Niederaltaicher Erstlingswerke, kritisiert sie und stellt die nötigen Vergleiche an. Hierauf behandelt er die Schulen von Freising und Eichstätt nach den vorhandenen Arbeiten, stellt das Verhältnis des Heinrichs-Evangeliiars zu Regensburg fest und erörtert die Ausklänge der Tegernseer-Schule im 11. Jahrhundert. Ein weiteres Kapitel ist den Schularbeiten des 12. Jahrhunderts gewidmet. Der Verfasser hat mit großem Fleiße die einzelnen Handschriften festgestellt und sich bereits eine gute Methode ihrer Beschreibung angeeignet. Seine ikonographischen Kenntnisse verdienen besondere Erwähnung und haben ihm auch in der Einreihung der Handschriften sowie in der Charakterisierung ihrer Kunst recht gute Dienste geleistet. Im Anhang bringt er auch wertvolle Tabellen der Anordnung der Evangelistensymbole in Maestas-Darstellungen des 8.—12. Jahrhunderts und zur Ikonographie des Evangelistenbildes. Ein ausführliches Register der Handschriften und sonstiger Kunstdenkmäler nach ihren Aufbewahrungsorten und ein gutes Personen-, Orts- und Sachregister schließen den Text, der wohl ähnlichen Arbeiten über die schwäbische, fränkische, rheinische, sächsische und österreichische Buchkunst jener Tage gut als Vorbild dienen könnte. Erst dann, wenn diese Vorarbeiten geleistet sind, wird es möglich sein, eine entsprechende Geschichte der deutschen Buchkunst in der romanischen Periode zu schreiben. Daß diese sehr umfangreich werden wird, daß sie einen wichtigen Faktor in der Kulturgeschichte jener Tage bil-

det, zeigt schon die vorhandene Arbeit. Der Verlag hat die Bemühungen des Verfassers redlich unterstützt und auf den 67 Tafeln 186 gut ausgewählte Bilder gebracht, welche den modernen Anforderungen entsprechen.

München.

Dr. M. Hartig.

Endres, Josef Anton, Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte des mittelalterlichen Regensburg, im Auftrage des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg unter Mitwirkung von Hochschulprofessor Dr. Heidingsfelder herausgegeben von Dr. Karl Reich. Druck und Verlag von J. Habel, Regensburg 1924.

Am 19. Januar 1924 starb in Bidingen im Allgäu der Regensburger Hochschulprofessor für Philosophie, Herr Dr. Josef Anton Endres. Viel zu früh ist E. von uns geschieden; er, der auf dem Gebiete der mittelalterlichen Kunst- und Philosophiegeschichte so Tüchtiges schon geleistet, er hätte uns sicherlich noch vieles zu sagen gehabt, was unausgesprochen wegen seines frühen Todes blieb. In ihm verliert auch unsere Zeitschrift einen treuen Mitarbeiter; in ihm verliert unser Orden einen anregenden Forscher, der manchen, schätzenswerten Beitrag zur mittelalterlichen Geistesgeschichte benediktinischen Mönchtums lieferte. Es sei nur an die Arbeiten des Verstorbenen über *Candid von Fulda*, *Otloh von Regensburg-St. Emmeram* und den Kirchenlehrer *Petrus Damiani* erinnert. E. hat philosophiegeschichtlich über das Mittelalter hinausgegriffen; er hat sich auch die Erforschung modernen Geisteslebens als Ziel für seine Arbeiten gewählt. Unvergängliches Verdienst erwarb er sich um die Aufhellung des engen Zusammenhanges zwischen *St. Emmeram* und den *Maurinern*, um die Aufhellung des Einflusses der Aufklärung auf das geistige Leben dieser Abtei in der Biographie, die er einem der größten Äbte *St. Emmerams*, *Frobenius Forster*, gewidmet hat. Wir erfüllen nur eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn wir hier die Sammlung von E.s Aufsätzen anzeigen, die der historische Verein von Oberpfalz und Regensburg durch die Herren *Dr. Heidingsfelder* und *Dr. Reich* veranstaltet hat. Was bisher aus verschiedenen Zeitschriften mühsam erst zusammengesucht werden mußte, findet die Forschung jetzt in diesem Buche bequem beisammen. Freilich sind nur jene Aufsätze des verstorbenen Gelehrten aufgenommen, die sich auf *Regensburg* beziehen. Aber auch so bietet die Sammlung vieles, was auf unseren Orden Bezug hat. Es sind vor allem folgende Beiträge: „Die neuentdeckte *Confessio* des hl. *Emmeram* in *Regensburg*“, „Der Nebenraum der *St. Wolfgangskrypta* zu *St. Emmeram* in *Regensburg*“, „Romanische Malereien in *Prüfening*“, „Eine Verkündigung in der ehemaligen Abteikirche von *Karthus-Prüll*“, „Romanische Deckenmalereien und ihre Tituli zu *St. Emmeram* in *Regensburg*“, „Die Hochgräber von *St. Emmeram* zu *Regensburg*“. Eine Kritik dieser Aufsätze erübrigt sich. *Dr. Heidingsfelder* hat für sie Anmerkungen geschrieben, welche die Beiträge mit der neuesten Forschung in Verbindung bringen und es dem Leser ermöglichen, an die Abhandlungen E.s mit selbständigem Urteil und ohne Voreingenommenheit heranzugehen. Der Wert der Sammlung hat durch diese Anmerkungen nur gewonnen. Hoffentlich kommt noch die Zeit, daß sämtliche Aufsätze E.s in einer solchen Sammlung erscheinen, sowohl jene, die sich auf die Geschichte der Kunst, wie auch jene, die sich mit philosophiegeschichtlichen Problemen beschäftigen. Der Verlag hat das seinige getan, das Buch würdig auszugestalten; ein reiches Bildermaterial dient zur Veranschaulichung des Textes. Interessenten seien namentlich auf die lesenswerte Einleitung hingewiesen, in der *Dr. Heidingsfelder*, E.s langjähriger Mitarbeiter und Professor der Kirchengeschichte an der Regens-